

Rede Susanne Vincenz-Stauffacher, Co-Präsidentin FDP Schweiz und Nationalrätin

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir stehen heute vor einer wichtigen Entscheidung für die Zukunft unseres Landes. Die Klimafonds-Initiative von SP und Grüne will einen Fonds einführen, der jährlich mit 0,5 bis 1 Prozent unseres Bruttoinlandprodukts gefüllt werden soll – das sind bis zu 10 Milliarden Franken pro Jahr. Bis 2050 würden sich diese Ausgaben auf 100 bis 200 Milliarden Franken summieren. **Wir nennen diese Vorlage deshalb beim Namen: der Klima-Schuldenfonds.**

FDP, SVP, Die Mitte sowie die Wirtschaftsverbände haben sich gegen den Klima-Schuldenfonds zusammengeschlossen. Uns eint die Überzeugung: Diese Initiative ist nicht finanzierbar, unverantwortlich, ungerecht – und letztlich auch unnötig.

Gerade in einer Zeit, in der die Schweiz vor grossen Herausforderungen steht – steigende Lebenshaltungskosten, wachsender Druck auf den Mittelstand, geopolitische Unsicherheiten – ist diese Vorlage schlicht nicht tragbar. Gerade jetzt brauchen wir Stabilität, Verlässlichkeit und eine verantwortungsvolle Finanzpolitik.

Und trotzdem lancieren SP und Grüne wieder ein gefährliches Experiment. Doch die Bevölkerung hat im vergangenen Jahr gleich zweimal ein klares Signal gesetzt: Mit der Ablehnung der Umweltverantwortungsinitiative und der Juso-Initiative hat sie deutlich gemacht, dass sie keine Politik will, die auf ihrem Rücken ausgetragen wird.

Genau darum geht es jedoch erneut:

Der Klima-Schuldenfonds führt zu massiven Steuererhöhungen. Bis zu 10 Milliarden Franken pro Jahr müssen irgendwoher kommen. Diese Mittel müssten über massive Steuererhöhungen - oder über neue Schulden - aufgebracht werden. Wieder einmal wäre der Mittelstand am stärksten betroffen.

Der Klima-Schuldenfonds bedroht die wirtschaftliche Stabilität unseres Landes.

Alternativ müsste der Bund gigantische Schulden aufnehmen: 100 bis 200 Milliarden Franken bis 2050! Diese Last würde auf kommende Generationen abgewälzt. Das ist weder verantwortungsvoll noch nachhaltig.

Der Klima-Schuldenfonds verdrängt andere wichtige Bundesaufgaben.

10 Milliarden Franken pro Jahr. Das ist mehr als die heutigen Ausgaben für die Armee und doppelt so viel wie jene für die Landwirtschaft. Geld wächst nicht auf Bäumen. Wenn hier Milliarden ausgegeben werden, fehlen sie anderswo: bei der Bildung, bei der Sicherheit, oder bei der Infrastruktur.

Der Klima-Schuldenfonds ist kontraproduktiv. Klimaschutz ist wichtig und liegt im Interesse unseres Landes. Gerade deshalb ist die Schweiz bereits auf gutem Weg mit einer wirksamen Klimapolitik. Steuererhöhungen und steigende Schulden, die der Klima-Schuldenfonds mit sich bringt, belasten Haushalte und Unternehmen nun aber unmittelbar. Sie bremsen Investitionen – auch in den Klimaschutz – und setzen falsche Anreize.

Darum sage ich klar und deutlich: Nein zum Klima-Schuldenfonds!

Ich übergebe nun das Wort an meine Kollegen, welche die Gefahren dieser Initiative im Detail erläutern werden.

➔ **Wort an NR Christian Imark**